

ONLINE-FORTBILDUNGSREIHE IMPLANTOLOGIE STEP BY STEP



mit Prof. Dr. Johannes Einwag

VON DEN BASICS
BIS ZUR MASTERCLASS



SEMINARGEBÜHR:

Gesamtpaket

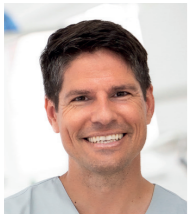
Nichtmitglieder	€ 560
Mitglieder	€ 300
Mitglied werden & sparen	€ 290

**PREISVORTEIL FÜR MITGLIEDER
DES BDIZ EDI**

GESAMTPAKET AUCH **ON DEMAND** BUCHEN
(nach Abschluss der Vortragsreihe)



26.09. PLANUNG Dr. Dirk Heering



Was bedeutet die richtige Implantat- und Patientenauswahl für Ihre prothetischen Fälle in der Praxis?

Ist es die Einzelzahnversorgung mittels Implantat oder vielleicht ein All-On-4-Konzept? Wo liegen die Stolpersteine? Sind es die Implantate, das Knochenangebot des Patienten oder ist es das chirurgische Handling? Der Referent gibt Ihnen kein „Kochrezept“ zum erfolgreichen Implantieren, sondern möchte Sie anhand klinischer Fälle begeistern zu planen und zu implantieren. Fehlervermeidung beginnt am Anfang.

10.10. VORBEREITUNG Dr. Ali Reza Ketabi



Von der Extraktion (Socket und Ridge Preservation) über Gingivaformer bis zu Bohrpositionierungsschablonen

Aus den wachsenden Anforderungen der Patienten an Ästhetik und Funktionalität ergeben sich hohe Ansprüche an das Teamwork aller Beteiligten. Eine vorausschauende Strategie und ein ganzheitliches Verständnis für alle Therapiebereiche sind erforderlich, um zum gewünschten Behandlungserfolg zu gelangen. Der Erhalt der Hart- und Weichgewebestrukturen nach einer Zahnextraktion ist eine Voraussetzung für ein langzeitstabiles ästhetisches Resultat der darauffolgenden Implantatversorgung. Um dem physiologischen Verlust von Hart- und Weichgewebe entgegenzuwirken, sollte das primäre Ziel vor allem im Erhalt des Kammvolumens liegen.

24.10. IMPLANTATION Dr. Dr. Markus Tröltzsch



Augmentation versus kurze, angulierte und/oder durchmesserreduzierte Implantate

Eines der dominierenden Themen in der Diskussion der Implantologie der letzten Jahre war, wie Argumentationen durch den Einsatz von kurzen oder durchmesserreduzierten Implantaten vermieden werden können. Aber tun wir unseren Patienten damit etwas Gutes? Welche Konsequenzen hat dieses Vorgehen und welche Vor- und Nachteile liegen in den verschiedenen Möglichkeiten? Tatsächlich sollten wir vielmehr fragen, wie wir für den Patienten die bestmögliche Ergebnissituation mit dem geringsten Risiko erreichen können. Wie ergänzen sich die Techniken, um dieses Ziel für den Patienten zu erreichen?

07.11. PROVISORISCHE VERSORGUNG Horst Dieterich



Provisorische Versorgung als Immediatersatz

Die diagnostischen und funktionstherapeutischen Potentiale einer provisorischen Versorgung werden in dem Vortrag eingehend erläutert. Im Detail geht es um die Einteilung in verschiedene provisorische Versorgungsmöglichkeiten, Chairside-Provisorien, Herstellung direkter Provisorien und um laborgefertigte Provisorien und insbesondere um Provisorien in der Implantologie. Dabei werden Techniken und Materialien diskutiert, Provisorien als Planungshilfe und die Visualisierung der Planung am Modell/Patienten vor und nach der Präparation vorgestellt.

21.11. PROTHETIK Prof. Dr. Johann Müller



Ändert sich das Okklusionskonzept mit Anzahl und Positionierung der Implantate?

Probleme bei implantatgetragenen Zahnersatz sind wesentlich häufiger auf restaurative als auf chirurgische Ursachen zurückzuführen. Um okklusale Fehlbelastungen zu vermeiden, werden unterschiedliche Okklusionskonzepte diskutiert, die eine Reduzierung der Belastung der Suprakonstruktionen ermöglichen sollen. Patienten mit „Bruxismus“ werden nicht selten als „Risikopatienten für Implantate“ taxiert und eine Erhöhung, aber auch eine Verringerung der Implantatanzahl wird angeraten. Der Referent demonstriert ein überwiegend auf klinischer Erfahrung basiertes Konzept zum klinischen Vorgehen, das diese Komplikationen vermeidet.

05.12. KIEFERORTHOPÄDIE Priv.-Doz. Dr. Kathrin Becker



Implantate als Retentionselement in der KFO

Der 45-minütige Vortrag startet mit einer kurzen Einführung und einem historischen Rückblick, der die wichtigsten Meilensteine zusammenfasst. Darauf aufbauend werden typische Indikationen für kieferorthopädische Implantate adressiert und die aktuelle Evidenz zum Thema zusammengefasst. Dies wird ergänzt um eine Zusammenfassung typischer Insertionsregionen und möglicher Komplikationen, die in seltenen Fällen auftreten können. Schließlich beleuchtet die Referentin das Thema digitaler Workflow, Insertionsguides und Einsatz von skelettaler Verankerung in der Aligner-Therapie. Abschließend werden klinische Beispiele gezeigt und ein Ausblick in die Zukunft gegeben.

19.12. ABRECHNUNG DIESER THERAPIEN Kerstin Salhoff & Christian Berger



Die Referenten zeigen die Abrechnungsmöglichkeiten der relevanten Leistungsziffern aus GOZ und GOÄ von der Diagnostik und Planung über die Vorbereitung bis zur Implantation, zur provisorischen Versorgung, der Prothetik und der Kieferorthopädie auf. Dabei gehen sie auf die Abrechnungsbestimmungen ein und erläutern Einzelheiten und Besonderheiten zur entsprechenden Berechnungsfähigkeit und Behandlungssituation.

JETZT PLÄTZE SICHERN: Mitglied des BDIZ EDI kein Mitglied

Name/Titel

E-Mail

Ort / Datum

Stempel / Unterschrift

ANMELDUNG AN: office@bdizedi.org oder via Fax an 089/720 69 889

ODER DIREKT ONLINE ANMELDEN: WWW.BDIZEDI.ORG

